Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11.10.2026

Anwesende	**:** 79 Anwesende (siehe angehängte Liste) davon 71 stimmberechtigt (vor den Abstimmungen sind drei Gemeindemitglieder wieder gegangen)
Ort	**:** Gemeindehaus Wigmodistraße
Zeit	**:** 10.45 Uhr bis 12.35 Uhr
Protokollführerin	**:** Birgit Tienken
Stimmauszählerinnen	**:** Ulrike Katenkamp und Giesela Gieschen

Top 1: Begrüßung und Eröffnung
Günter Wilkening, der Gemeindeversammlungsvorsitzende, begrüßt die Gemeinde und dankt für ihr Kommen. Er spricht ein paar Worte, die der Apostel Paulus vor ca. 2000 Jahren gepredigt hat, in denen es darum geht einander anzunehmen.

Top 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
Günter Wilkening stellt die ordnungsgemäße Ladung fest (rechtzeitige Einladung und mehrmals im Gottesdienst abgekündigt) und die Beschlussfähigkeit (mindestens 25 Gemeindemitglieder anwesend) fest.

Top 3: Ernennung: Protokollführer*in sowie zwei Stimmauszähler*innen
Als Protokollführerin wird Birgit Tienken bestimmt.
Als Stimmauszählerinnen werden Ulrike Katenkamp und Giesela Gieschen bestimmt.

Top 4: Genehmigung der Tagesordnung
Die Tagesordnung wird mit einfacher Mehrheit genehmigt. Es gibt keine Einwände.

Top 5: Bericht der Kirchenvorstandsvorsitzenden
Indra Grasekamp bedankt sich für die nette Aufnahme in der Gemeinde, berichtet, welche Hauptamtliche dazugekommen sind, was es so an Leben und Projekten in der Gemeinde gibt und dass für die Zukunft auch neue Wege beschritten werden müssten. Näheres siehe den Bericht der Kirchenvorstandsvorsitzenden in der Anlage.

Top 6: Vorstellung der Jahresabschlüsse 2024 und 2025
Günter Wilkening dankt Christiane Schlichting für ihre Arbeit an den Abschlüssen, ohne die die Abschlüsse nicht fertig geworden wären. Diese wiederum dankt Hans-Joachim Katenkamp, Wolfgang Gieschen, Ilka Geier und den Hausmeistern für ihre Zuarbeit.
Hans-Joachim Katenkamp stellt die Jahresabschlüsse von 2024 und 2025 vor. Dazu gibt er zu bedenken, dass die Gemeinde aufgrund von schwindenden Gemeindemitgliedern jedes Jahr weniger Schlüsselzuweisungen bekommt.
Im Jahr 2024 hätte die Gemeinde mit einem Minus abgeschlossen, hätte die Gemeinde nicht eine Erbschaft über 90.000 € erhalten.
Im Jahr 2025 schlägt bei den Kosten der Umzug des Gemeindebüros nach Farge und der Umbau der Fotovoltaikanlage in Farge als außergewöhnliche Kosten zu Buche. Gleichzeitig wurde in dem Jahr die 1.000.000 € aus dem Verkauf des Gemeindehauses Landrat-Christians-Straße gebucht.
Weiteres ist der Aufstellung im Anhang zu entnehmen.

Top 7: Bericht der Kassenprüfer*innen
Die Kassenprüfer Walter Arndt und Peter Klingenberg haben die Bestände der Jahre 2024 und 2025 geprüft und die ordnungsgemäße Kassenführung bestätigt. Die Belege wurden stichpunktartig geprüft.

Top 8: Entlastung des Kirchenvorstands
Der Kassenprüfer Walter Arndt stellt den Antrag auf Entlastung des Kirchenvorstands.
Eine einfache Mehrheit ist dafür, damit ist der Kirchenvorstand entlastet.

Top 9: Haushaltsplan / Haushaltsperspektive

Hans-Joachim Katenkamp berichtet, dass es jedes Jahr ca. 2 Personalpunkte weniger gibt, da es immer weniger Gemeindemitglieder gibt. Ein Personalpunkt sind ca. 6000 €, die die Gemeinde von der BEK im Jahr bekommt. 2024 gab es noch 83 Personalpunkte, 2025 nur noch 81 und 2026 noch 79. 2027 wird es noch 77 geben und so schreitet die Entwicklung voran. Gerade wird der Haushaltsplan für 2027 erstellt. Grundsätzlich muss überlegt werden, wie die fehlenden Gelder ausgeglichen werden können (z.B. über Anträge und Spenden). Langfristig stellt sich die Frage, was sich die Gemeinde noch leisten kann und will und was eben nicht mehr. Ein Problem ist, dass die mittlere Altersgruppe fehlt. Die Aufgabe für die Zukunft wird sein, diese Gruppe wieder zu erreichen, eine Aufgabe, die sehr viel Arbeit bedeutet und Hans-Joachim Katenkamp lädt die Gemeindemitglieder ein, hier mitzuarbeiten.

Top 10: Wahl von zwei Kassenprüfer*innen und deren Vertreter*innen
Zur Wahl der Kassenprüfer stellen sich Walter Arndt und Reinhard Johann. Beide werden jeweils mit 66 Ja-Stimmen, einer Enthaltung und keinen Nein-Stimmen gewählt. Sie nehmen die Wahl an.
Zur Wahl der Stellvertreter bewerben sich Gisela Gieschen und Gerhard Koopmann. Beide werden jeweils mit 66 Ja-Stimmen, einer Enthaltung und keinen Gegenstimmen gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

Top 11: Beratung und Beschlussfassung über den Antrag des Kirchenvorstands zum Verkauf des Pfarrhauses in Farge
Indra Grasekamp berichtet, dass die Gemeinde nicht mehr alle Gebäude halten kann und auch die BEK vorgibt, dass 35 % der Immobilien verkauft werden müssen. Eine Vermietung zählt nicht und gerade das Pastorenhaus in Farge ist dafür wenig geeignet. Sie stellt folgenden Antrag:
Die Gemeindeversammlung der Evangelischen Kirche Bremen-Blumenthal beschließt den Verkauf des Pastorenhauses in Farge.
Der Kirchenvorstand wird beauftragt, nach Vorliegen des Verkehrsgutachtens die weiteren für den Verkauf erforderlichen Schritte einzuleiten und den Verkauf in Abstimmung mit der Bremischen Evangelischen Kirche durchzuführen.
Eine einfache Mehrheit ist für den Antrag und damit ist der Antrag angenommen.

Top 12: Verschiedenes und Ausblick
- Frau Ramsauer wünscht, dass die Gottesdienste in allen Kirchen um 10.30 Uhr beginnen mögen.
- Herr Klein bietet an, für den gestohlenen Pinocchio Gelder zu sammeln um ihn zu ersetzen, doch Indra Grasekamp berichtet, dass hier die Firmen Clausen und Tosonowski bereits zwei neue Pinnochios gespendet hätten.
- Frau Gieschen fragt, wie es mit dem Datenschutz in der Gemeinde sei und ob der eingehalten wird. Dies wird bejaht.
- Auf Anfrage wird berichtet, dass die Miete für die neue Kita an der Landrat-Christians-Straße auf Jahre von der Stadt Bremen beglichen wird.
- Die neue Friedhofsverwaltung setzt sich zusammen aus Patrizia Weidemann und Jessica Ochtmann-Schulz.
- Es wird nach der Möglichkeit gefragt, auch in der Kirche an der Landrat-Christians-Straße Kaffee nach dem Gottesdienst anzubieten. Hier wird darauf verwiesen, dass das im Moment am besten geht, indem Kaffee in Thermoskannen mitgebracht wird. Bezüglich des Zustands der Kirche selbst wird darauf verwiesen, dass sich der KV darum kümmert und der Denkmalschutz das auch so verlangt.
- Frau Katenkamp merkt an, dass auf der nächsten Gemeindeversammlung die Verteilung der Gemeindebriefe ein Thema sein müsse und dass der Ausschuss für Theologie nicht ohne theologische Betreuung stattfinden sollte. Indra Grasekamp verspricht, hier mitzumachen.
- Frau Gieschen möchte noch einmal für die Taizé-Andachten werben.

Top 13: Schlusswort und Abschluss mit Gebet und Segen
Indra Grasekamp teilt mit, dass es am 28.2.27 um 10.00 Uhr im Gemeindesaal Wigmodi eine weitere Gemeindeversammlung geben wird, auf der es um die Zukunft der Gemeinde gehen soll. Dann spricht Günter Wilkening noch ein paar Abschiedsworte, erteilt den Segen und beendet die Versammlung um 12.35 Uhr.

Birgit Tienken

Anlage zu Top 5

Bericht der Kirchenvorstandsvorsitzenden Indra Grasekamp
zur Gemeindeversammlung am 11. Oktober 2026

Liebe Gemeinde,
seit Anfang dieses Jahres bin ich Pastorin hier in Bremen-Blumenthal und Vorsitzende unseres Kirchenvorstands. Heute stehe ich also zum ersten Mal in dieser Rolle bei einer Gemeindeversammlung vor Ihnen.
Und ich möchte mit einem Dank beginnen.

Ich bin hier in der Gemeinde wirklich herzlich aufgenommen worden; habe viele offene Türen erlebt, freundliche Begegnungen und Menschen, die sich gefreut haben, dass ich da bin. Das hat mir den Anfang leicht gemacht. Dafür danke ich Ihnen sehr.

In den vergangenen Monaten habe ich mir bewusst Zeit genommen, unsere Gemeinde kennenzulernen: die Menschen, unsere Einrichtungen, die Kirchen und Gemeindezentren, die Gruppen und Kreise und die vielen Orte, an denen sich das Gemeindeleben abspielt.
Und damit bin ich natürlich noch lange nicht fertig. Immer wieder entdecke ich etwas Neues, lerne jemanden kennen oder höre eine Geschichte, die mir bisher niemand erzählt hat.
Dabei merke ich, wie viel den Menschen an dieser Gemeinde liegt. Viele engagieren sich schon seit Jahren, andere sind neu dazugekommen. Und alle bringen etwas Eigenes mit.

Ich spüre auch, dass viele sich wünschen, dass wir nach der Fusion noch mehr zu einer Gemeinde werden. Wir haben uns schon auf den Weg gemacht, aber manches muss sich erst noch entwickeln.
Ich freue mich ein Teil davon zu sein und daran mitzuwirken. Nicht mit einem fertigen Plan, sondern mit eigenen Ideen, mit offenen Ohren und mit der Lust, zusammen mit Ihnen etwas zu bewegen.

Was in unserer Gemeinde geschieht
Für meinen Bericht war mir wichtig, dass möglichst viele Bereiche unserer Arbeit zu Gehör kommen. Deshalb habe ich die Mitarbeitenden in den Leitungsfunktionen gebeten, mir zu erzählen, was sie beschäftigt hat und was gelungen ist.

Einige dieser Eindrücke möchte ich heute weitergeben. Denn unser Gemeindeleben findet an viel mehr Orten statt, als wir sonntags im Gottesdienst sehen.

Fangen wir bei den Kindern an:
Wir haben vier **Kindertageseinrichtungen**, in denen jeden Tag gespielt, gelernt, gelacht und manchmal natürlich auch gestritten und wieder Frieden geschlossen wird. Die Kinder entdecken die Welt und werden dabei von Menschen begleitet, die sie gut kennen und ihnen Sicherheit geben.
Mit ***Bianka Kiehl-Heilmann, Alena Giessel, Claudia Gyrok und Wiebke Behnke*** haben wir ein Leitungsteam, das sowohl die Kinder als auch ihre Mitarbeitenden im Blick hat.
Ein wichtiges Thema war in diesem Jahr der Übergang in die Grundschule. Unsere Kitas arbeiten dafür eng mit den Schulen zusammen. Es gibt Besuche, Projekte und gemeinsame Materialien.
Neu eingeführt wurden die METACOM-Symbolkarten. Sie helfen den Kindern, Abläufe, Regeln und Situationen im Alltag besser zu verstehen. Und weil ihnen diese Symbole später auch in der Schule begegnen, erleichtern sie zugleich den Übergang.

Wie wichtig die Zusammenarbeit mit anderen ist, zeigt sich auch in unserer Kita am Himmelskamp. Dort gibt es enge Kontakte zum Familienzentrum Bockhorn, zu umliegenden Kitas und zur Schule Pürschweg.

Besonders schön finde ich, wie engagiert sich auch die Eltern einbringen. Sie gestalten das Leben der Kitas mit, bringen eigene Ideen ein und übernehmen Verantwortung. So entsteht eine lebendige Gemeinschaft, die über den Kita-Alltag hinausreicht. Das wird auch bei den Kita-Gottesdiensten spürbar, in denen Kinder, Eltern und Gemeinde zusammenkommen.

Einen besonderen Grund zum Feiern gab es gerade erst am Freitag: Die Kita Haus Blomendal ist 80 Jahre alt geworden. Wenn man sich vorstellt, wie viele Kinder dort in acht Jahrzehnten ein Stück ihres Lebens verbracht haben, ist das schon etwas Besonderes.
Und es geht weiter – zwar nicht an diesem Ort, aber mit derselben Einstellung; denn nun steht für Haus Blomendal ein neuer Abschnitt bevor. In den nächsten Wochen wird die Kita in die Räume an der Landrat-Christians-Straße umziehen. Der Ort verändert sich, aber die Arbeit mit den Kindern und Familien geht weiter.

Wenn die Kinder älter werden, geht es bei uns mit der **BluBoFa** weiter, unserer Kinder- und Jugendarbeit.
Unsere ***Diakoninnen Christiane Mües und Kathrin Müller*** begleiten Angebote wie Kinder-Kirche, Kinder-Treff, Konfi-Zeit und Jugend-Treff. Dazu kommen Ferienaktionen, das Konfi-Camp in Grömitz und die Segelwochenenden auf der Verandering, bei denen Gemeinschaft, Abenteuer und auch der Glaube ihren Platz haben.
Was mich an der BluBoFa besonders beeindruckt, sind die jungen Menschen, die all das möglich machen. Denn viele Angebote werden von ehrenamtlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst geplant und durchgeführt. Unsere Diakoninnen stehen ihnen dabei zur Seite.
Die Erfahrenen nehmen die Jüngeren mit, und immer wieder wachsen neue Teamerinnen und Teamer nach.
Und manche, die in der BluBoFa angefangen haben, übernehmen inzwischen auch an anderer Stelle Verantwortung: beim Wintermarkt, in der Evangelischen Jugend Bremen oder im Kirchenparlament.
Da wächst etwas, das weit über die einzelnen Angebote hinausgeht: Junge Menschen erleben, dass ihnen etwas zugetraut wird und dass sie etwas bewegen können. Und sie geben diese Erfahrung an andere weiter.
Ich finde, das ist eine wunderbare Form von gelebter Kirche.

Auch für ältere Menschen gibt es bei uns viele Gelegenheiten, aktiv zu werden.
Im **Begegnungszentrum** sorgen ***Bettina Siebels und Christiane Meisner*** zusammen mit vielen Ehrenamtlichen und den Kursleitungen dafür, dass immer etwas los ist.
Da wird Gymnastik gemacht, der Umgang mit dem Smartphone geübt, miteinander gefeiert oder eine Fahrt nach Langeoog unternommen.
„Gemeinsam statt einsam“ – so lautete das Motto des Weihnachtsessens der Bremer Weihnachtshilfe, das im vergangenen Jahr bei uns stattgefunden hat.

Und ich finde, dieses Motto könnte eigentlich über unserer gesamten Gemeindearbeit stehen. Denn darum geht es doch: dass Menschen Kontakte knüpfen, sich wohlfühlen und spüren, dass sie dazugehören.

Und weil nicht alle zu uns kommen können, gibt es auch die **Aufsuchende Altenarbeit.**
Carolin Flömer besucht ältere Menschen zu Hause, berät sie und hört zu. In den vergangenen elf Monaten gab es 146 Beratungen, davon 112 Hausbesuche.
Das sind viele Begegnungen, in denen jemand Zeit hat für die Fragen, Sorgen oder auch die Freude eines anderen Menschen.
Auch so wird Kirche erlebbar: indem wir uns auf den Weg machen.

Das geschieht auf ganz andere Weise auch beim Projekt „**Klimaschutz in Blumenthal 2.0**“. Ein Projekt, bei dem vielleicht nicht jeder auf den ersten Blick sagen würde: Das ist klassische Gemeindearbeit. Und doch – es ist Kirche drin.
Heike Schneider bringt hier Menschen zusammen, die etwas für die Umwelt und für unseren Quartier tun wollen.
Im Gemeinschaftsgarten BlumenKohl wird gepflanzt und geerntet. Der Garten ist inzwischen in die Lüder-Clüver-Straße umgezogen. Im Repair-Café bekommen kaputte Geräte eine zweite Chance. Und bei vielen Veranstaltungen geht es darum, wie sich Nachhaltigkeit ganz praktisch im Alltag umsetzen lässt.
Rund 1.000 Menschen haben im vergangenen Projektjahr an den Angeboten teilgenommen. Darunter sind auch viele, die sonst wenig Kontakt zur Kirche haben. Sie kommen, weil sie sich für ein Thema interessieren, etwas lernen oder andere Menschen treffen möchten.
Und vielleicht erleben sie dabei etwas, das uns als Gemeinde wichtig ist: Offenheit, Gemeinschaft und die Freude daran, etwas Sinnvolles zu tun – und, ganz biblisch gesprochen, Verantwortung für Gottes Schöpfung zu übernehmen.

Erst am vergangenen Sonntag konnten wir erleben, wie schön es ist, wenn verschiedene Arbeitsbereiche zusammenkommen. Heike Schneider, die Kinder vom Himmelskamp und ich haben den Erntedankgottesdienst miteinander gestaltet.
Das war ein lebendiger Gottesdienst, bei dem für jeden etwas dabei war.
Und für mich ein schönes Beispiel dafür, was entstehen kann, wenn Menschen aus unterschiedlichen Bereichen ihre Ideen einbringen.

Ein ganz wichtiger Teil unseres Gemeindelebens sind für mich natürlich auch die **Gottesdienste und die Kirchenmusik.**
Ich denke zum Beispiel an den Karfreitagsgottesdienst zur Sterbestunde Jesu, den die Kantorei mitgestaltet hat. Das war für mich ein besonderer Gottesdienst. Denn gerade die Musik kann uns manchmal auf eine Weise berühren, die Worte allein nicht erreichen. Und ich bin dankbar für die Menschen, die mit ihrer Musik unsere Gottesdienste unsere Gemeinde bereichern.

Sehr freue ich mich auch darüber, dass die **ökumenischen Kontakte** lebendig sind. Wir feiern Gottesdienste miteinander, etwa zu Pfingsten, am Reformationstag oder an Weihnachten. Aber es geht inzwischen auch um mehr.
Unsere katholische Nachbargemeinde hat uns eingeladen, uns an Projekten zu beteiligen und miteinander auf unseren Stadtteil zu schauen: Was brauchen die Menschen hier? Wo können wir etwas bewegen? Und was können wir vielleicht besser zusammen tun?
Ich finde, das ist eine schöne Entwicklung. Denn wir haben als Kirchen einen gemeinsamen Auftrag, für die Menschen da zu sein. Und den können wir über die Grenzen unserer Konfessionen hinweg leben.

Das waren jetzt nur einige Schlaglichter. Hinter diesen wenigen Minuten meines Berichts steckt sehr viel mehr Arbeit, als ich hier darstellen kann.

Und natürlich gibt es noch weitere Bereiche unserer Gemeinde, von denen ich heute gar nicht erzählt habe: unsere Friedhöfe, die vielen Gruppen und Kreise, die Angebote für den Stadtteil und die Arbeit in unseren Büros und in der Verwaltung.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle einfach einmal **Danke** sagen: allen unseren Mitarbeitenden und den vielen Ehrenamtlichen, die sich mit ihrer Zeit, ihren Ideen und ihrem Engagement für unsere Gemeinde einsetzen – ganz gleich, ob ihre Arbeit im Mittelpunkt steht oder oft im Hintergrund geschieht.
Ohne sie wäre all das nicht möglich.
→Applaus

Was uns verbindet
Wenn ich mir anschaue, was in unserer Gemeinde alles geschieht, dann sind das auf den ersten Blick ziemlich unterschiedliche Dinge.
Eine Konfifreizeit, ein Hausbesuch, ein Repair-Café oder ein Gottesdienst – was haben die eigentlich miteinander zu tun? Ich glaube, mehr, als man zunächst denkt.

Denn überall geht es um Menschen. Darum, dass jemand willkommen ist, Anschluss findet, Unterstützung bekommt oder seinen Glauben leben kann.

Unsere Kirchengemeinde ist 2022 aus zwei reformierten und zwei lutherischen Gemeinden entstanden. Und natürlich bringen wir unterschiedliche Traditionen, Gewohnheiten und Vorstellungen mit.
Ich selbst komme aus der lutherischen Tradition. Aber ich glaube nicht, dass uns diese Unterschiede trennen müssen. Im Gegenteil: Wir können viel voneinander lernen.

Dazu passt ein bekanntes **Bild, das Paulus** im ersten Korintherbrief verwendet und das wir gerade auch im Gottesdienst zur Einführung der neuen Kirchenvorstandsmitglieder gehört haben: Paulus beschreibt die Gemeinde als einen Leib mit vielen Gliedern. Alle haben unterschiedliche Aufgaben, und alle werden gebraucht. Hier heißt es: „*Es gibt verschiedene Gaben, aber einen Geist.“*

Wir müssen also nicht alle gleich sein, um eine Gemeinde zu sein. Wir dürfen unterschiedliche Dinge schätzen, sollten aber auch bereit sein, uns zu verändern.

Denn unser Ziel kann nicht sein, alles so zu erhalten, wie es früher einmal war. Viel wichtiger ist doch die Frage, wie wir heute und in Zukunft für die Menschen in Blumenthal da sein können.

Was den Kirchenvorstand beschäftigt
Damit sind wir bei den Fragen, mit denen wir uns im Kirchenvorstand befassen. Denn wenn wir als Kirchengemeinde weiter zusammenwachsen wollen, dann hat natürlich auch der Kirchenvorstand einiges zu tun.
Seit der **Fusion** sind wir organisatorisch eine Gemeinde. Aber im Alltag merken wir, dass sich noch nicht alles so eingespielt hat, wie wir es uns wünschen. Manchmal ist nicht ganz klar, wer wofür zuständig ist oder wie bestimmte Dinge geregelt werden sollen.
Deshalb schauen wir gerade genauer auf unsere **Zusammenarbeit**. In unsere Gemeinde gibt es bereits verschiedene **Ausschüsse**, die künftig stärker Verantwortung übernehmen sollen. Dafür müssen wir ihre Aufgaben klarer beschreiben und dafür sorgen, dass sie gut arbeiten können.

Zu einer guten Zusammenarbeit gehört für mich aber nicht nur, dass Zuständigkeiten geklärt sind. Genauso wichtig sind die Menschen, die bei uns arbeiten.
Deshalb habe ich mir in den vergangenen Monaten Zeit für **Gespräche** mit fast allen **Hauptamtlichen** genommen. Ich wollte erfahren, wie sie ihre Arbeit erleben, was ihnen Freude macht, wo es Schwierigkeiten gibt und welche Unterstützung sie sich wünschen.

Auch personell hat sich einiges verändert. Im Gemeindeservicebüro haben Mitarbeitende aufgehört, und wir konnten drei neue Kolleginnen begrüßen: Seit einigen Wochen sind ***Jessica Weidemann, Burcu Öskaja und Patrizia Ochmann-Schulz*** dort vor Ort zu finden. Und auch das Begegnungszentrum hat mit ***Christiane Meisner*** seit Sommer personelle Unterstützung erhalten.

Unsere zweite Pfarrstelle ist weiterhin ausgeschrieben und konnte bisher leider noch nicht dauerhaft besetzt werden. Nach dem Weggang von ***Pastor Tiessen***, der lange als Vakanzvertreter hier tätig war, ist seit Juni ***Pastorin Konowalczik-Schlüter*** mit einer Viertelstelle bei uns tätig und übernimmt vor allem Gottesdienste und Besuche. Und seit August unterstützt uns ***Pastor Holger Westphal*** als zweiter Pastor.
Das ist eine große Hilfe, und ich bin beiden sehr dankbar dafür.

Wo wir gerade bei der pastoralen Arbeit sind, möchte ich Ihnen noch etwas sagen, das für Sie ganz praktisch wichtig ist.
Vielleicht haben Sie sich schon gefragt, wo Sie mich eigentlich in der Gemeinde in meinem **Büro** antreffen können. Bisher habe ich noch keinen festen Ort. Aber das wird sich bald ändern.
Mein Büro wird im alten Pastorenhaus hier in Wigmodi eingerichtet. Die Renovierungsarbeiten laufen bereits, und ich hoffe, dass ich noch in diesem Jahr einziehen kann, spätestens aber zu Beginn des neuen Jahres.
Ich freue mich sehr darauf, dann auch einen festen Anlaufpunkt in unserer Gemeinde zu haben.

Renovierungen und Instandhaltungen gehören ohnehin zum Alltag einer Kirchengemeinde, die so viele Gebäude zu betreuen hat. Auf die einzelnen Maßnahmen möchte ich heute nicht eingehen. Aber natürlich beschäftigt uns die Frage, wie wir unsere Gebäude und Einrichtungen nutzen und erhalten können.
Dabei geht es nicht nur um Räume, sondern immer auch um die Menschen, die sie nutzen.

Ein Beispiel ist der **Kita-Umzug** in die Landrat-Christians-Straße.
Nach Gesprächen mit den Beteiligten, dem Landesverband und der Bremischen Evangelischen Kirche haben wir entschieden: Haus Blomendal zieht zuerst um, und die Kita Martin-Luther folgt in den kommenden Jahren.
Das bedeutet zugleich, dass im Gemeindezentrum hier in Wigmodi noch eine ganze Weile Kinder ein und aus gehen werden. Und ich finde, das ist schön. Sie bringen Leben in unser Haus.

Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, bei solchen Entscheidungen die unterschiedlichen Bedürfnisse im Blick zu behalten, miteinander zu sprechen und die Menschen einzubeziehen, die davon betroffen sind.

Der Tagesordnungspunkt heißt ja „**Bericht der Kirchenvorstandsvorsitzenden**“. Und tatsächlich haben mich die Aufgaben als Vorsitzende seit meiner Ankunft sehr beschäftigt.

Aber bei all den Fragen, Entscheidungen und organisatorischen Dingen möchte ich eines nicht vergessen: ***Ich bin ja schließlich auch noch Pastorin!***

Auch von dieser Seite meiner Arbeit möchte ich Ihnen zumindest ein paar Schlaglichter erzählen. Denn gerade die **Begegnungen mit Menschen** gehören für mich zu den schönsten und wichtigsten Seiten meines Dienstes.

Ich durfte viele persönliche Gespräche führen, Menschen in schwierigen Situationen zur Seite stehen, war in Gruppen und Kreisen zu Gast und habe dort Impulse gegeben. Auch war ich für Menschen da, die einen Angehörigen verloren haben. Sie auf ihrem Weg des Abschieds zu begleiten und mit ihnen die Trauerfeier zu gestalten, ist für mich eine wichtige Aufgabe.
Dabei habe ich viele Menschen unserer Gemeinde auf eine ganz persönliche Weise kennengelernt – mit dem, was sie freut, was sie beschäftigt und was ihnen manchmal schwer auf dem Herzen liegt.

In diesen ersten Monaten ging es für mich vor allem darum, anzukommen, zuzuhören und unsere Gemeinde kennenzulernen. Ich hoffe, dass im kommenden Jahr auch mehr Raum dafür entsteht, mit Ihnen neue Ideen zu entwickeln und weitere Angebote auf den Weg zu bringen.
Darauf freue ich mich.

Wie geht es weiter?
Wie Sie alle wissen, stehen auch in den kommenden Jahren wichtige Entscheidungen vor uns.
Wir müssen **Kürzungsauflagen der Bremischen Evangelischen Kirche** erfüllen. Auch unser Gebäudebestand muss reduziert werden. Das ist kein Geheimnis und wurde bereits bei früheren Gemeindeversammlungen angesprochen.
Wir werden deshalb über unsere Finanzen und Gebäude sprechen müssen und darüber, welche Aufgaben wir mit unseren Kräften bewältigen können.
Dabei werden wir nicht alles erhalten können, was uns lieb und vertraut ist. Und es wird sicher auch Entscheidungen geben, die schmerzlich sind. Denn hinter unseren Kirchen und Gemeindehäusern, hinter Gruppen und Angeboten stehen Menschen, Erinnerungen und oft eine lange Geschichte.

Das sollten wir nicht kleinreden. Es darf Raum geben für Enttäuschung und Trauer, wenn wir uns von etwas verabschieden müssen.

Was das konkret für unsere Gemeinde bedeutet, darüber möchten wir mit Ihnen ausführlich sprechen. Heute stehen die Jahresabschlüsse im Mittelpunkt. Für Februar planen wir deshalb eine weitere Gemeindeversammlung, bei der wir uns Zeit für die Zukunft unserer Kirchengemeinde nehmen wollen.
Der Kirchenvorstand wird dazu einen Vorschlag vorbereiten, über den wir uns dann in Ruhe austauschen können. Denn uns ist wichtig, dass wir als Gemeinde miteinander überlegen, welchen Weg wir einschlagen wollen.

Wir möchten hören, was Sie denken, welche Fragen Sie haben und welche Ideen Sie mitbringen.
Natürlich werden wir nicht immer einer Meinung sein. Das müssen wir auch nicht. Aber mir ist wichtig, dass wir einander zuhören, unterschiedliche Sichtweisen ernst nehmen und auch bei Meinungsverschiedenheiten respektvoll miteinander umgehen. So können wir gemeinsam nach Lösungen suchen.
Denn es geht um die Zukunft unserer Gemeinde.

Bei all diesen schwierigen Fragen wünsche ich mir, dass wir auch das im Blick behalten, was uns Mut macht.
Denn wenn ich sehe, wie viel Leben in unserer Gemeinde steckt und wie viele Menschen sich mit ihren Ideen, ihrer Zeit und ihrer Freude für andere einsetzen, dann macht mir das Hoffnung. Darauf können wir bauen.

Und deshalb sollten wir bei den anstehenden Entscheidungen nicht nur fragen: Was können wir uns nicht mehr leisten? Worauf müssen wir verzichten?

Sondern auch: Was ist uns wirklich wichtig? Wo werden wir gebraucht? Und was möchten wir in Zukunft möglich machen?

Denn schließlich verkündigen wir eine frohe Botschaft – und das darf man uns auch ansehen!

Vertraut den neuen Wegen
Bei meinem Einführungsgottesdienst und auch heute Morgen haben wir das Lied „*Vertraut den neuen Wegen*“ gesungen – und das habe ich damals wie heute ganz bewusst ausgesucht.
Denn niemand von uns weiß genau, wie unsere Gemeinde in fünf oder zehn Jahren aussehen wird. Manches Vertraute wird sich verändern. Neues wird entstehen.

Das kann unsicher machen. Aber ich finde, wir dürfen auch neugierig sein.
Denn wir vertrauen darauf, dass Gott uns auf diesem Weg begleitet. Dass er uns Mut schenkt, Neues zu wagen und dort loszulassen, wo es nötig wird.
Wir bringen unterschiedliche Erfahrungen und Traditionen mit. Wir haben viele Begabungen, viele Ideen und vor allem Menschen, denen diese Gemeinde am Herzen liegt.

Und wir haben einen Auftrag, der bleibt: Gottes Liebe weiterzugeben und für die Menschen hier in Blumenthal da zu sein.

Ich freue mich darauf, diesen Weg mit Ihnen weiterzugehen und bin jetzt offen für Ihre Nachfragen.

Vielen Dank.

→Es gilt das gesprochene Wort.

Anlage zu Top 6

Übersicht Jahresabschluss Gemeinde 2024/2025

	2025				2024			
			Einnahmen				Einnahmen	
Schlüsselzuweisung der BEK + kleine Baupflege			128.126,68 €				133.720,64 €	
(Gemeindeglieder 2023 = 6.167 2024 = 5.906)								
Erträge aus Grundstück und Gebäude			23.954,39 €				125.874,39 €	
Erstattung Heizung/Strom/Wasser								
Sonstige Einnahmen								
	VERMIETUNG	2.150,00 €			VERMIETUNG	10.900,00 €		
s.u.	VERMÖGENSVERWALTUN	26.767,92 €			VERMÖGENSVERWALTUNG	17.787,18 €		
	Kollekten	3.106,81 €			Kollekten	1.822,59 €		
	SPENDEN	18.697,58 €			SPENDEN	23.829,99 €		
	ERBSCHAFT	0,00 €			ERBSCHAFT	89.521,81 €		
							179.788,63 €	
Zuschüsse zu Projekten öffentliche Gelder			207.645,36 €					
	Warenverkauf 1. WELT	21.097,35 €	48.904,78 €		Warenverkauf 1. WELT	5.644,70 €	69.892,40 €	
	Veranstaltungen	0,00 €			Veranstaltungen	5.627,80 €		
	Einnahmen BGZ Reisen	6.629,68 €			Einnahmen BC Reisen	35.944,40 €		
	Einnahmen BGZ TN	2.939,55 €			Einnahmen BC TN	4.110,79 €		
	sonstige Erlöse	18.238,22 €			sonstige Erlöse	18.564,71 €		
							13.068,77 €	
perioden fremde Erträge			17.670,64 €					
VERKAUF von IMMOBILIEN			1.000.000,00 €					
AUFLÖSUNG Rücklagen			30.835,58 €				45.618,28 €	
			1.454.137,41 €	1.480.905,33 €			567.963,08 €	585.750,24 €
	SUMMEN			0,00 €	SUMMEN			0,00 €
Aufwendungen								
Kleine Baupflege / Reparaturen								
Aufwand Personal / FSJ			179.217,67 €				189.726,44 €	
Reinigungskräfte		791,67 €				5.983,13 €		
PK Nebenkosten/ Fortbildung		2.819,94 €	3.611,61 €			5.198,11 €	11.181,24 €	
Gottesdienste, Altar und Festschmuck			1.494,73 €				2.081,47 €	
Grundstück und Gebäude			138.715,59 €				93.700,39 €	
Versicherungen/Grundsteuer/Abgaben								
Müll/Schornsteinfeger/Winterdienst/Fensterreinigung								
Strom/Wasser/Heizung/Reinigung Sachk.								
Gemeindeverwaltung			70.156,93 €				49.655,12 €	
Bücher/Zeitungen/Zeitschriften/Bürobedarf								
Kopierer/Porto/Telefon/EDV, Inventar/Anschaffungen								
Gemeindearbeit			76.829,34 €				108.163,20 €	
Gemeindebrief/Veranstaltungen/Getränke								
Gottesdienste/Frühstückrunden/Mahlzeit Farge								
Aufsuchende Altenarbeit/Verwaltung/Personal								
Gruppe Geflüchtete/Win Projekte/Mehraufwand Freizeiten								
Kinder und Jugendarbeit								
Honorare / Supervision			28.239,64 €				15.679,77 €	
			492.267,71 €				470.187,63 €	
Einnahmen-Ausgaben			961.869,70 €		Einnahmen-Ausgaben 2024		97.775,45 €	
Zuführung Rücklagen			21.256,24 €				33.225,82 €	
Ergebnis Haushalt			940.613,46 €				64.549,63 €	

Übersicht Jahresabschluss Gemeinde 2024 / 2025

Erträge Sonderwirtschaft	#########			17.787,18 €			
Zinsen/Pacht/ Einspeisungs-Vergütungen/Spenden							
Aufwendungen Sonderwirtschaft	3.054,89 €		519.025,64 €	3.149,93 €		507.097,42 €	
Kontogebühren/Aufwendungen Wertpapiere							
Kirchenmusik/Diakonie							
Wartung Photovoltaik/BHKW							
Wertberichtigungen	2.446,80 €	21.256,23 €		534,04	14.103,19 €		
Jahresergebnis		961.879,69 €	961.879,69 €		78.652,82 €	78.652,82 €	